

der Stadt Linz. 1903 und 1905 wiedergewählt, war E. auch Abg. im o. ö. Landtag und Mitbegründer des dt. Volksbundes. 1907 trat er von seinen Ämtern zurück.
L.: Linzer Tagespost vom 17. 5. 1900, 11. 5. 1907, 27. 12. 1943; N.Fr.Pr. vom 8. 7. 1909; G. Grill, Das Linzer Bürgermeisterbuch, 1953.

Eder Hans, Bischof. * Buch (O. Ö.), 29. 3. 1890; † Wien, 25. 2. 1944. Bauernsohn; stud. an den Univ. Wien und Erlangen, 1924 Dr. theol., 1915 Vikar in Innsbruck, 1916–18 Feldkurat, 1917–44 Pfarrer in Gosau, 1930–37 Senior des Oberländer Seniorates, 1937–40 Superintendent der o.ö. Diözese. 1938 Oberkirchenrat, 1940 erster Bischof der Evang. Kirche A. B. in Österr. E., ein Förderer der großen kirchlichen Hilfsvereine, baute das Jugendheim in Gosau.

W.: Kirche und Sozialdemokratie in Vergangenheit und Gegenwart, 1924; Jugendseelsorge, 1931; Von der Freundschaft, 1930–33; Und neues Leben blüht aus den Ruinen, 1931; Die evang. Kirche in Österreich, 1940.

L.: Amtsblatt für die evang. Kirche A. und H.B. in Österreich vom 29. 2. 1944.

Eder Josef, Ps. Sero, Militärjurist und Schriftsteller. * Melk, 3. 3. 1823; † Wien, 21. 12. 1897. Wirkte 1845–48 als Praktikant bei Zivilgerichten, trat 1849 in den Militärgerichtsdienst, wurde 1870 in das Kriegsmin., 1881 als Obstlt.-Auditor zum Militäröbergericht versetzt, wo er bis zu seiner 1889 als Gen.-Auditor erfolgten Pensionierung tätig war.

W.: Eine Vision (Gedenspiel), 1888; Fegefeuer (Schauspiel), 1895; etc.

L.: Brümmer; K.A. Wien.

Eder Josef, Baumeister und Lokalhistoriker. * Salzburg, 10. 3. 1859; † Salzburg, 27. 11. 1935. Absolv. die Staatsgewerbeschule in Salzburg, Mitarbeiter am Bau der Gaisberg-, Schafberg- und Achenseebahn, seit 1898 selbständig, auch als gerichtlich beideter Schätzmeister tätig. Gutes Gedächtnis und Freude an der Heimatkunde veranlaßten ihn u. a. zur Herstellung von Häuserchroniken und gewissenhaft angelegten Mappen mit Baugeschichten der Salzburger Altstadt Häuser. Verfaßte zahlreiche Broschüren und Aufsätze über Altsalzbürger Örtlichkeiten und Personen.

W.: Salzburgs wichtigste Daten und Wappen, 1924; Die Festung Hohensalzburg, 1924; Der Kapuzinerberg, 1924.

L.: Wr.Ztg. vom 29. 11. 1935; Mitt. der Ges. f. Salzburger Lkde., 1936, S. 197f.

Eder Josef Maria, Chemiker. * Krems, 16. 3. 1855; † Kitzbühel, 18. 10. 1944.

Stud. seit 1872 an der Univ. Wien und an der Techn. Hochschule, Schüler von Boltzmann, Exner und Suess, 1876 Dr. phil., 1880 Priv. Doz. für Photochemie und wiss. Photographie an der Technik, 1882 Prof. der Chemie an der Staatsgewerbeschule, 1888 Dir. der Lehranstalt für Photographie und Reproduktionsverfahren (Graph. Lehr- und Versuchsanstalt), die auf Grund seines Vorschlages gegründet worden war und die er bis 1922 leitete. 1892 ao., 1902–25 o. Prof. für Photochemie an der Techn. Hochschule in Wien; vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1901 Offizierskreuz der Ehrenlegion, 1916 Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien, 1930 Dr. h. c. der Technik. E. ist Mitbegründer und Fortentwickler der heutigen Photographie und der experimentellen Photochemie. An seinen vier großen Entdeckungen, der Entwicklung der Gelatinetrockenplatte an Stelle der nassen Kollodiumplatte, den Untersuchungen über die Sensitometrie, in der steigenden Einführung der Chlorbromsilberemulsionen im Kopierprozeß und der orthochromatischen Sensibilisierung, hängen alle die Fortschritte, welche die große Entwicklung des Photo- und Kinematographierwesens zur Folge hatten. Neben anderen Meßinstrumenten für photochemische Zwecke erfand er 1879 das Quecksilberoxalat-Photometer für ultraviolette Strahlen. Bedeutsam sind auch u. a. seine Untersuchungen über die Röntgenstrahlenphotographie, besonders für med.-diagnost. Untersuchungen.

W.: Beiträge zur Photochemie und Spektralanalyse (gem. mit Valenta), 5 Bde., 1904; Ausführliches Handbuch der Photographie, 4. verm. Aufl. 1932; Atlas typischer Spektren (gem. mit Valenta), 1911, 3. Aufl. 1928; Geschichte der Photographie, 4. Aufl. 1932; Sensibilisierung und Desensibilisierung (Ausf. Handbuch 3, 3), 1932; Rezepte, Tabellen und Arbeitsvorschriften für Photographie und Reproduktionstechnik, 23.–25. Aufl. 1949; Hrsg. des Jb. für Photographie und Reproduktionstechnik, 1887–1929.

L.: N.Fr.Pr. vom 13. 3. 1925; Völk. Beob. vom 17. 3. 1940; Chemiker Ztg. vom 17. 1. 1945; Phot. Korr. 81, n. 1, Jg. 12, 1945; Wr.Ztg. vom 17. 3. 1955; Kulturberichte aus N. Ö., 1954/1; F. Dworschak-O. Krumpel, Dr. J. M. E., Sein Leben und Werk, zum 100. Geburtstag, 1955; R. Zahnbrecht, J. M. E., Bibliographie, Vorwort L. Kuhn, 1955; Geschichte der Techn. Hochschule Wien; Slokar; Großind. Österr.; Almanach Wien, 1935, 1945; Österr. Naturforscher und Techniker, 1950; Eisenberg 2; Poggendorf 3–6; Archiv d. Techn. Hochschule Wien, n. 800; Wer ist wer?

Eder Josephine, Pianistin. * Wien, 1816; † ca. 1881. Tochter des Komponisten Philipp E. und Schülerin von C. Czerny (s. d.); konzertierte schon 1829 in Wien